

Projekt Architektur und Schule: Aus unterschiedlichstem Verpackungsmaterial entstanden ganze Städte Schüler übten sich im „RaumGestalten“

SAXEN. Einblicke in den Arbeitsalltag von Architekten konnten die Schüler der dritten Klassen der Musikhauptschule im Rahmen eines interessanten Projekts gewinnen, das gemeinsam mit dem Architekturbüro Stöckl aus Grein umgesetzt wurde.

Ziel des Projekts war es, mit den Schülern aus unterschiedlichem Verpackungsmaterial Modelle herzustellen und somit einen spielerischen Umgang zu Architektur und Raumwirkung bzw. Raumerlebnis zu vermitteln. Nach einem theoretischen Teil, bei dem die Schüler wichtige Grundlagen erfuhren, gingen sie eifrig daran, aus den mitgebrachten Materialien wie Styropor, Eierkartons, Faltpapier etc. ihre Modelle zu planen und zu bauen. Dabei legten sie in Kleingruppen oder auch in Einzel-

arbeit wahre Kreativitätsausbrüche an den Tag.

Ideenreichtum war gefragt

Auf dafür vorbereiteten Kartonunterlagen wurden die Materialien zu Gebäuden oder ganzen Städten mit klingenden Namen wie „Sunshine City“, „DeJavu Gebäude“ oder „Vans Village“ verwandelt. Dass dabei eifrigst geschnitten, gemalt und geklebt wurde, versteht sich von selbst. Im Anschluss wurde bei allen Modellen ein Maßstab bestimmt und die Schüler erhielten den Auftrag, ihr Haus oder ihre Stadt mit maßstabgetreuen Figuren zu beleben. Im Rahmen einer Abschlussveranstaltung konnten die Schüler ihre Werke interessierten Eltern präsentieren, die sich vom Ideenreichtum ihrer Spöselinge ebenso begeistert zeigten wie Projektleiterin Irmi Küx, Architekt Thomas Stöckl und Musikschuldirektor Ewald Ressi.



Es wurde eifrigst geschnitten, gemalt, geklebt, gesägt und gemessen.